



Beste Getränk!
 ers Malzkaffee.
 ahren bewährt.
 empfohlen. =
 halt mach's!

leidende
 deal" ohne Feder, eigenes
 ar, bietet die grösste Erleichterung
 jeden Bruch zurück. **Leib-**
Geradehalter, Gummi-
 der selbst mit Mustern anwesend
 den 21 Januar, von 10—3 Uhr,

alist Eugen Frei,
 Vogelsangstrasse 41.
om Selbstgeber
 olvente Personen zu vergeben.
Betriebskapitalien
 urch das
heken-Büro Nürnberg,
 fertigt. 6.
überall gesucht!

er stark düngen!
 ahrsbestellung mache sich
 von Wissenschaft und Praxis
 nten Ratschlag zur Regel.
vorteilhafteste
äure-Düngung
 len wir eine

smehldüngung.
 wertiges Thomasmehl liefert nach-
 omblierten Säcken mit Schutzmarke
 alisangabe versehen.
asphosphatfabriken
 a. b. H., Berlin W 35.

sich an die bekannten Verkaufs-
 an die vorgenannte Firma.

Erscheint
 Montag, Mittwoch,
 Freitag und Samstag.
 Preis vierteljährlich:
 in Neuenbürg M. 1.20,
 durch d. Post bezogen:
 in Orts- und Tagesar-
 orts-Verkehr M. 1.15;
 im sonstigen inländ.
 Verkehr M. 1.25; hiezu
 je 20 M. Bestellgeld.
 Abonnements nehmen alle
 Postämter und Postboten
 jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
 Die 5 gespaltene Zeile
 oder deren Raum 12 M.
 bei Auskunfterteilung
 durch die Exped. 12 M.
 Reklamen
 die 2. Spalte 25 M.
 Bei öfterer Insertion
 entpfecht Rabatt.
 Fernsprecher Nr. 4.
 Calw-Nummer: 1127.
 „Enztal- und Umgebung“.

Nr. 10.

Neuenbürg, Mittwoch den 18. Januar 1911.

69. Jahrgang.

Zum 40. Geburtstag des Deutschen Reiches.

Vier Jahrzehnte sind am jetzigen Mittwoch seit jenem ewig denkwürdigen 18. Januar 1871 ver-
 flossen, an welchem in der Spiegelgalerie des
 Schlosses in Versailles, in demselben Schlosse, aus
 dem einst der „Sonnenkönig“ Frankreichs seine Blut-
 befehle nach dem zerrissenen, ohnmächtigen Deutsch-
 land sandte, die feierliche Proklamation König
 Wilhelms von Preußen zum Deutschen Kaiser
 und hiermit die Begründung des neuen Deutschen
 Reiches erfolgte. Inmitten einer illustren Ver-
 sammlung, bestehend aus den deutschen Bundes-
 fürsten, den deutschen Heerführern und Generälen,
 an ihrer Spitze der geniale Generalfeldmarschall
 v. Moltke und der hochverdiente Kriegsminister
 General v. Roon, der Reorganisator der preussischen
 Armee, den leitenden deutschen Staatsmännern und
 Politikern, geführt vom Fürsten Bismarck, dem
 eigentlichen Begründer des deutschen Nationalstaates
 und des neuen Reiches und zahlreichen sonstigen
 Persönlichkeiten vollzog sich dieser hochbedeutsame
 Akt, der im gesamten deutschen Vaterlande jubelnden
 Widerhall auslöste. Denn er verwirklichte das jahr-
 hunderte alte Sehnen im deutschen Volke nach nation-
 aler und politischer Einigung seiner Stämme und
 nach Erneuerung der früheren Kaiserherrschaft in
 kaum geahnter glänzender Weise. Dank der herr-
 lichen Waffensiege des deutschen Heeres in dem
 großen Kriege gegen Frankreich wie auch der großen
 Staatskunst des Fürsten Bismarck, des bisherigen
 Kanzlers des Norddeutschen Bundes und nun des
 ersten Kanzlers des geeinten neuen Reiches unter
 dem Kaiserzepter der Hohenzollern. Mit brausender
 Begeisterung begrüßten denn auch damals die wei-
 testen Kreise der Nation die Errichtung des neuen
 deutschen Kaiserreiches, und eine erhebende Zeit
 wahrsten Patriotismus und stolzester nationaler Be-
 friedigung für Deutschland brach nun an. Allerdings
 folgten später so manche Enttäuschungen nach, so
 manche Hoffnungen und Erwartungen, welche an die
 glanzvolle Errichtung des neuen Kaiserreiches geknüpft
 wurden, sind unerfüllt geblieben. Aber trotzdem
 dürfen wir heute, am 40. Geburtstag des neuen
 Reiches, im großen und ganzen doch mit Genug-
 tunung auf dessen Gesamtentwicklung nach innen und
 nach außen zurückschauen und uns der großen Er-
 rungenenschaften aus der Zeit von 1870/71 freuen.
 — Denn zweifellos, es ist vorwärts gegangen mit
 Deutschland in diesen 40 Jahren, mögen dies gleich
 griesgrämige Nörgler noch so sehr bestreiten. Immer
 fester und inniger ist es zusammengeschweisst worden,
 auf allen Gebieten, auf nationalem, auf politischem,
 auf wirtschaftlichem, auf wissenschaftlichem, sind
 steigende Fortschritte zu verzeichnen. Die so wichtige
 Einigung auf dem Felde der deutschen Rechts-
 sprechung ist erfolgt, gekrönt mit der Errichtung des
 Reichsgerichts, es ist ein einheitliches Maß, einheit-
 liches Gewicht und einheitliche Münze vorhanden,
 ebenso gestalten sich die Verkehrsrichtungen immer
 einheitlicher. Die industrielle und gewerbliche Ent-
 wicklung Deutschlands hat einen geradezu erstaun-
 lichen Aufschwung genommen, seine Handelsflotte
 steht an Zahl und Bedeutung nur noch jener des
 meerbeherrschenden Albion nach. In sozialpolitischer
 Hinsicht ist das Deutsche Reich direkt musterbildend
 für die anderen Kulturstaaten geworden, durch seine
 Arbeitergesetzgebung, und noch steht es auf diesem
 Gebiete unerreicht da. In seiner Stellung nach
 außen aber hat sich Deutschland von einer Groß-
 macht zu einer Weltmacht weiter entwickelt, wie dies
 schon die eingeleitete Kolonialpolitik bedingte, und
 mehr denn je gilt im Rate der Nationen das Wort
 Deutschlands. Diese seine so angelegene internatio-
 nale Stellung verdankt das neue Reich jedoch nicht
 zum wenigsten seiner ausgesprochenen Friedenspolitik,
 die schon vom Kaiser Wilhelm I. verkündet wurde,
 und welche auch sein Enkel, Kaiser Wilhelm II.,

seit jetzt länger als 20 Jahren konsequent durchführt.
 Im Vertrauen auf die Fortdauer dieser Friedens-
 politik und in dankbarem Gedenken all jener Helden,
 welche einst das neue Reich mit erringen halfen,
 begehen wir heute dessen 40. Geburtstag, und laut
 möge der Ruf nun ertönen: Hoch das Reich und
 seine Institutionen, hoch sein Kaiser und seine
 Fürsten!

Zum 18. Januar 1911.

Vor 40 Jahren schmetterte durch's Land
 Der Kriegstrompete machtooll, schrecklich Dröhnen,
 Wie Donnerrollen üb' rem Rheinstromstrand
 Hör' man das wilde Kriegesgeschrei ertönen.

Germania, Krieg! — Doch hielt'st du treue Wacht
 Dort an des deutschen Rheinstroms grünen Wellen;
 Wie auch der Franzmann wetterte mit Macht; —
 An deinem Rute mußte er zerschellen.

Paris belagert von dem deutschen Heer,
 Des Feindes Herz zuck' in den letzten Zügen,
 Ob auch im Süden er sich wehrte sehr;
 Trotz heft'gem Kampfe mußte er unterliegen.

In jener Zeit war Leben zu Versailles (Versai)
 Umweit Paris im stolzen Königsschlosse,
 Man hörte noch die grause Melodei,
 Unheimlich Säusen un'ter Stahlgeschosse.

Am 18. des Januar es war,
 Da sammelten sich viele deutsche Fürsten
 Im großen Spiegelsaale hell und klar,
 Doch nicht darum, um sich des Sieg's zu bräuten.

Der deutsche Kaiser wurde da geehrt,
 Wilhelm der Erste aus dem Jollernlande; —
 Die Kaiserkrone war des Kampfes wert,
 Sie knüpfte Nord und Süd in feste Bande.

Heil dir im Kaiserschmuck Germania!
 O halte treue Wacht am Rheine immer!
 Sei Schützerin des Friedens fern und nah,
 Dann bleichet niemals deiner Krone Schimmer!
 W.

Rundschau.

Berlin, 17. Januar. Der Kaiser fuhr heute
 morgen beim Reichskanzler und beim Staatssekretär
 des Auswärtigen Amtes vor.

Der Reichstag hat endlich die Spezialberatung
 der Vorlage, betr. verschiedene Abänderungen, resp.
 Verschärfungen von Bestimmungen des Strafgeset-
 zbuches, nach dreitägiger Dauer am letzten Samstag
 zum Abschluß gebracht. Es ist dann am Montag
 die zweite Lesung des Gesetzentwurfes über die
 Reichswertzuwachssteuer nachgefolgt. Ueber
 den Zeitpunkt, zu welchem der Reichstag die Spezial-
 beratung des Etats beginnen könnte, läßt sich selbst
 jetzt noch keineswegs schon etwas bestimmtes sagen.
 Nur zeigt es sich immer mehr, daß es dem Reichs-
 tage schwerlich gelingen wird, bis zu seinem Schlusse
 mit allen noch schwebenden gesetzgeberischen Problemen
 der gegenwärtigen Session fertig zu werden, so op-
 timistisch man auch in den Berliner Regierungsk-
 reisen hierüber zu denken scheint.

Berlin, 17. Jan. Im preussischen Abgeord-
 netenhaus erklärte heute der Minister des Innern
 betreffs der Moabiter Unruhen, er halte es
 für eine Ehrenpflicht, die Pflichttreue der Polizei-
 beamten hervorzuheben, mit der sie ihres schweren
 Amtes gewaltet haben. Ähnliche Unruhen würden
 in Zukunft in der gleichen Weise mit aller Energie
 unterdrückt werden.

Berlin, 16. Jan. In Verfolg der Moabiter
 Krawalle sind gegen die Stadtgemeinde Berlin
 für rund 200 000 Mk. Entschädigungsklagen an-
 gestrengt worden.

Kiel, 17. Januar. Das Unterseeboot „U 3“
 ist in der Heilendorfer Bucht im Kieler Hafen
 gesunken. Das Hebeschiff „Vulkan“ und der große
 Kran der Kieler Werft sind zur Hilfeleistung ab-
 gegangen.

Berlin, 17. Januar. Amtlich wird aus Kiel
 3 Uhr 50 nachm. gemeldet: Die Bergungsarbeiten
 am Unterseeboot „U 3“ sind in gutem Fortgang
 begriffen. Die Besatzung ist am Leben. Die
 Periskope ragen bereits über Wasser empor.

Kiel, 18. Jan. (Tel.) Das Unterseeboot
 „U 3“ ist heute morgen 4 Uhr geborgen worden.
 Die im Turm befindlichen Kapitän-Deutnants Fischer,
 Calbe und ein Matrose wurden leblos herausgeschafft.

Frankfurt a. O., 16. Jan. Wie der „Zeff.
 Oderztg.“ gemeldet wird, ist der Ballon „Hilde-
 brandt“ im Wildenbruchsee, nördlich der Stadt
 Schönfließ in der Neumark aufgefunden worden.
 Die Gondel steckt noch im Morast. Der Ballon
 steckt 1 1/2 Meter tief im Wasser. Von den beiden
 Insassen steht der eine aufrecht in der Gondel,
 der andere neigt zur Seite über. Der Ballon hat tage-
 lang dort gelegen; er ist bisher mit Schnee bedeckt
 gewesen und daher unbemerkt geblieben. Auch war
 der dünne Eisdede wegen kein Mensch über das
 Wasser gegangen. An der Lage von Ballon und
 Gondel ist bisher nichts geändert worden, da eine
 amtliche Kommission erst weitere Anordnungen
 treffen wird.

Leipzig, 16. Jan. Das Reichsgericht ver-
 warf die Revision des Rechtsanwalts Gulbranson
 vom „Simplizismus“, der am 8. April 1910 vom
 Landgericht Stuttgart wegen Verleitung des Bis-
 chofs von Kottenburg zu drei Monaten Gefängnis
 verurteilt worden war. Nach Ansicht des Reichs-
 gerichts lag keine Beschränkung der Verteidigung vor,
 auch die Zuständigkeit des Gerichts sei nicht zu
 beanstanden.

Saarbrücken, 16. Jan. Wegen einer 1874
 begangenen Unterschlagung von 60 000 Franks wurde
 ein früherer Postassistent, der sich bis jetzt im Aus-
 lande aufgehalten, jüngst aber der Polizei gestellt
 hatte, zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Die Ver-
 fahrung war regelmäßig unterbrochen worden.

Greiz, 17. Jan. In Zeulenroda erschöß
 der 49 Jahre alte Hilfsarbeiter Weber, der zu seiner
 16jährigen Stieftochter in Beziehungen getreten war,
 aus denen ein Kind hervorging, die Mutter, das
 Kind und dann sich selbst.

Paris, 17. Jan. (Tel.) Im Verlauf der
 heutigen Sitzung der Deputiertenkammer wurden von
 der Zuschauertribüne zwei Revolvergeschosse auf
 den Ministerpräsidenten Briand, der auf der
 Ministerbank saß, abgegeben. Briand blieb un-
 verletzt. Der Direktor des Armenwesens, Mir-
 mand, wurde an der Wange verwundet. Der
 Attentäter ist festgenommen. Er ist ein ehemaliger
 Gerichtsschreiber aus Bayonne.

New-York, 16. Jan. Die Deutsch-Amerikaner
 haben eine große Bewegung eingeleitet, um Car-
 negie in Anerkennung seiner Verdienste um die
 deutsche Lebensrettungsstiftung eine Adresse zu
 überreichen.

In Mittelafrika fand ein zweites starkes
 Erdbeben statt, das viele Tote und Verwundete
 an Opfern forderte. In Bierny ist kein Haus un-
 beschädigt geblieben. Während des Erdbebens trat
 das flüchtige Nitrat aus den Ufern. Im Gebirge
 verschwand durch das Erdbeben der Schnee von den
 Bergen. Die Zahl der Opfer ist im Gebirge be-
 sonders groß. Wie verlautet, sind durch das Erd-
 beben die Petroleumquellen bei Narym und die
 Steinkohlengruben bei Kuldsha, die Ausländern
 gehören, in Brand geraten.

In ganz Spanien haben in den letzten Tagen
 große Schneestürme gewüet, durch welche auf den



Eisenbahnen vielfach Verkehrsstockungen hervorgerufen wurden. Viele Züge blieben im Schnee stecken, von mehreren derselben hat man noch jetzt keine Nachricht.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Jan. Zu Beginn der heutigen Nachmittagsitzung wurde der sozialdemokratische Abg. Hornung-Heilbronn für legitimiert erklärt, in das Haus eingeführt und durch den Präsidenten vereidigt. Hierauf wurde in die erste Lesung des Gesetzesentwurfs über die Berufsvormundschaft eingetreten, der vom Justizminister kurz begründet wurde.

Stuttgart, 17. Jan. Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Während der Vorbereitung der neuen Ordnung der Gehalte der Staatsdiener sind dem Staatsministerium und den einzelnen Ministerien zahlreiche hierauf bezügliche Eingaben vorgelegt worden. Die Stellungnahme der Regierung zu den geduldeten Wünschen ergibt sich aus den nun veröffentlichten Entwürfen der neuen Gehaltsordnungen für die Beamten, die Lehrer und Lehrerinnen an den höheren Knaben- und Mädchenschulen, an Gewerbe- und Handelsschulen und an Frauenarbeitschulen und den dazu gehörigen Uebergangs- und sonstigen Bestimmungen. Besondere Bescheide auf die einzelnen Eingaben werden deshalb nicht erteilt werden.

Stuttgart, 16. Jan. Eine K. Verordnung ermächtigt die Großherzoglich badische Staatsbahnenverwaltung zur Erwerbung des für die Erweiterung des Bahnhofes Mühlacker auf der Gemeindegemarkung Dürrmenz erforderlichen Grundeigentums im Wege der Zwangsenteignung.

Stuttgart, 16. Jan. Der verdiente frühere Stadtvorstand von Stuttgart, Oberbürgermeister Dr. v. Paß ist im Alter von 67 Jahren gestern in Urach gestorben. Paß hat 20 Jahre lang (von 1872 bis 1892) die Stuttgarter Stadtverwaltung geleitet. Er war früher auch Landtagsabgeordneter für Stuttgart-Stadt (1882—1884).

Stuttgart, 16. Jan. Am nächsten Sonntag wird in Eßlingen unter dem Vorsitz von Malermeister Kommelsbach der 6. Württ. Malertag gehalten. Malermeister Schindler, Göppingen wird über die Regelung des staatlichen und kommunalen Submissionswesens und Reichstagsabg. Malermeister Jrl. München über die Reichsversicherungsordnung sprechen.

Stuttgart, 16. Jan. Der Ballon „Stuttgart“ des Württ. Vereins für Luftschiffahrt unternahm gestern vormittag kurz vor 11 Uhr unter Führung des Hauptmanns v. Abercron vom Fällplatz Gaisburg aus einen Aufstieg. Infolge der kalten Bitterung war das Gas sehr komprimiert und es konnte deshalb eine größere Menge Gas in die Ballonhülle aufgenommen werden, wodurch die Tragfähigkeit erhöht wurde. Fünf Herren konnten im Korbe Platz nehmen, darunter als Mitfahrende Verlagsbuchhändler Kröner, Stuttgart, Bruckmann-Heilbronn, Gesenius Tübingen und Leutnant Justiz-Stuttgart, sämtlich Führer des Württ. Vereins für Luftschiffahrt. Der Ballon, der sich auf seiner ganzen Fahrt stets in Höhen von 700 bis 1000 Meter bewegte, fuhr über den Bopser und den Hasenberg zum Schwarzwald und Vogesen landete der Ballon um 2 1/2 Uhr in Dieuze an der französischen Grenze. Die in der Luftlinie von dem Ballon zurückgelegte Strecke betrug 170 Kilometer; darnach ist der Ballon mit ziemlicher Geschwindigkeit gefahren. — (Anm. der Red. Der Ballon wurde hier von der Richtung Pforzheim kommend in der Richtung nach Westen (gegen Schwann) ziehend gegen 12 Uhr über der Wilhelmshöhe schön gesehen.)

Stuttgart, 16. Jan. Der französische Kapitän Luz, der vor mehreren Wochen in Friedrichshafen unter dem Verdacht der Spionage von einem höheren Straßburger Polizeibeamten verhaftet wurde und sich seither hier in Haft befand, wurde dieser Tage von 2 Polizeibeamten nach Straßburg verbracht. Die Untersuchung wird dort weitergeführt werden.

Cannstatt, 16. Jan. Eine gestern hier abgehaltene Vertrauensmännerversammlung der Nationalliberalen Partei stellte Medizinalrat Dr. Kreuzer in Winnenden als Kandidaten für den 2. Reichstagswahlkreis auf, nachdem der frühere Kandidat, Biegeleibbesitzer Dettinger-Endersbach, die Wiederannahme der Kandidatur abgelehnt hat.

Tübingen, 16. Jan. Auszug aus der Spruchliste der Geschworenen für das I. Quartal: Wilh. Dittus, Säuhm, und Gemeindepfleger in Salmbach; Emil Spröfer, Privatmann in Liebenzell; Friedrich Deyle, Kaufmann in Calw; Karl Seuser, Kaufmann in Birkensfeld; Philipp Schleich, Gemeindepfleger in Neuweller; Karl Gätthler, Fleischnermeister in Wildbad.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die evangelische Pfarrei Nischelberg, Dekanats Calw wurde dem Stadtpfarrer Herrn. Holzappel in Geislingen übertragen.

Neuenbürg, 17. Januar. Am letzten Sonntag abend hielt Dr. Missionar Jannasch der Herrnhuter Brüdergemeinde, jetzt in Stuttgart wohnhaft, in der Stadtkirche einen sehr interessanten Vortrag über ein Land, das bei uns fast unbekannt ist und das für uns Europäer wenig Verlockendes bietet, das von der Natur so tiefmütterlich bedacht, fast das ganze Jahr mit Eis umpanzerte Labrador an der Nordwestküste des nordamerikanischen Kontinents. Es liegt etwa unter demselben Breitengrade wie Grönland, das für uns meist als der kälteste bewohnte Erdstrich gilt. Labrador ist noch kälter, da es von den kalten Meeresströmen, die vom Norden her die Küste Labradors bespülen, kälter wird als die von einem Ausläufer des warmen Golfstroms bespülte Küste von Grönland. Temperaturen von weit über 40 Grad Kälte, wo das Quecksilber im Thermometer gefriert, sind nicht selten. Man sollte kaum glauben, daß in einem solch unwirtlichen Lande Leute leben könnten, wo der Winter 9 Monate dauert und der Sommer nur einige Wochen, wo das Pflanzenreich fast gar nichts zur Nahrung bieten kann, wo der Mensch ganz allein auf das Tierreich, Fische und Seehunde, angewiesen ist. Und doch leben in diesem unwirtlichen Lande wie in Grönland einige Tausend Menschen, die Eskimos, weit zerstreut an den Küsten, die einst in grauer Vorzeit aus Asien über die Beringstraße nach Nordamerika herüberkamen; sie gehören zur mongolischen Rasse. Unter diesen Eskimos unterhält schon seit vielen Jahren die Herrnhuter Brüdergemeinde eine legendäre Missionstätigkeit, so daß fast alle Eskimos der Labradorküste Christen sind. Das Leben der Missionare in diesem schrecklichen Klima ist äußerst entsagungsreich. Sie sind fast von aller Welt abgeschnitten. Nur alle Jahre einmal kommt das Missionschiff der Brüdergemeinde, die „Harmonie“ in den wenigen Wochen, in denen das Meer offen ist, auf die Missionsstationen und bringt Kunde von der Welt draußen. Dr. Missionar Jannasch lebte 25 Jahre in diesem unwirtlichen Land und kennt Land und Leute zur Genüge. Er wußte sehr viel und sehr interessant von diesem Lande zu erzählen, so daß gewiß niemand die 2 1/2 Stunden zu lang geworden sind. Seine Schilderungen waren vortrefflich unterstützt durch Lichtbilder, die nach eigenen Aufnahmen gefertigt waren und die uns deutliche Einblicke in das Leben und Treiben der Eskimos und in die klimatischen und landschaftlichen Verhältnisse des uns so fremden Landes tun ließen. Die Aufnahmen waren sehr scharf und gut gelungen. Sie wurden durch den neuen Lichtbilder-Apparat des Schwarzwaldbereichs, der zum erstenmal funktionierte, sehr deutlich auf die weiße Leinwand geworfen. Dr. Apotheker Bozenhardt gab sich sehr viel Mühe, daß alles so gut funktionierte. Der Vortrag war sehr gut besucht und hat sicher auch der Missionstätigkeit neue Freunde zugeführt.

Wildbad, 17. Jan. Die Eisenbahnverwaltung soll von hier aus um Einlegung von „Winterportulagen“ angegangen werden, denn die Frequenz steigt sich täglich und die fahrplanmäßigen Züge können insbesondere Sonntags den Verkehr kaum mehr überwinden. Zur Zeit wird zur Erbauung eines Sprunghügels eine Uebungswiese abgeholt, wozu Pforzheim 300 Mark Beitrag gab. Bergbahn und Sommerbergwirt haben „gute Lage“.

(Unlieb verspätet.) Am 29. Dezember, nachmittags 2 Uhr hielt der Bezirks-Wirtsverein Neuenbürg bei seinem Mitgliede Richter, Soane in Calmbach eine gut besuchte Versammlung ab. Auf ergangene Einladung waren auch mehrere Kollegen von Wildbad mit dem Vorstand des dortigen Wirtsvereins, Herrn. Direktor Bopp erschienen. Vorstand Kienzle begrüßte die erschienenen Kollegen und eröffnete die Versammlung. Hierauf berichtete Schriftführer Bubeck eingehend über den Stand der Verhandlungen mit dem Bierbrauer. In der nun folgenden Diskussion wurde einstimmig beschlossen, den Ausschuss mit der weiteren Behandlung dieser Angelegenheit zu beauftragen. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die praktische Anleitung zur Anlage der Weinbäcker. Diese erfolgte durch den Schriftführer auf einer großen Schulwandtafel, wobei der Vortragende ausführte, daß die Führung der Bäcker für den süddeutschen Wirtsstand eine sehr zeitraubende und komplizierte sei. Allein, nachdem nun einmal das Gesetz die Buchführung vorschreibe, auch eine Eingabe des Landesverbandes der Wirte

Württemberg an das K. Ministerium des Innern anstatt der vorgeschriebenen Muster B und C das einfache Formular F führen zu dürfen abschlägig beschieden worden sei, so könne den Kollegen nur empfohlen werden, um sich vor Strafe zu schützen, die Bücher anzulegen. Während von Anfang an die Formulare F, B und C je in besonderem Einband einzuführen waren, wurde nun plötzlich angeordnet, daß für die Wirte im diesseitigen Bezirk fast ausschließlich die Formulare B, C und G in einem Band vereinigt zur Einführung kommen sollen. Zum 3. Punkt der Tagesordnung führte der Schriftführer etwa folgendes aus: „Der Zweck der Organisationsbestrebungen ist in erster Linie darauf gerichtet, durch eine Zentralisation einen Zusammenschluß möglichst aller Berufsangehörigen zu einem festen in sich abgeschlossenen Ganzen eine Macht zu schaffen, die in der Lage ist, die Berufsinteressen mit dem nötigen Nachdruck zu vertreten und das Ansehen und die soziale Stellung der Berufsangehörigen zu heben und zu fördern. Große Aufgaben können nur in der Gesamtheit gelöst werden. Von lauen teilnahmslosen Kollegen kann man so oft die Frage hören: Was hilft denn uns ein Wirtsverein? Mit einigen Schlagwörtern ist für sie die Bedeutung der Organisation abgetan. Wenn nicht gleich mit dem ersten Schritt in die Öffentlichkeit alle Wünsche in vollem Umfang erfüllt werden, dann sagen diese Kollegen, die Organisation habe keinen Wert. Wie gut zahlen solche ihre Beiträge noch an den Verein lediglich um keine Ausnahme zu machen, denn nach ihrer Ansicht ist dieses Geld doch hinausgeworfen. Versammlungen besuchen sie überhaupt nie. Solche und ähnliche Kollegen haben wir leider eine Menge. Die Vereine haben darum leider auch die Aufgabe, in erster Linie gegen innere Feinde anzukämpfen, d. i. die Interesslosigkeit und Gleichgültigkeit so vieler Kollegen. Ohne Opfer an Zeit und Geld ist nichts erreichbar und durch momentane Mißerfolge darf man sich nicht entmutigen lassen. Ausdauer führt zum Ziele. Nicht etwa Gesang-, Turn- und andere Gesellschaften fördern die beruflichen und sozialen Interessen. Jeder muß sich vielmehr vor allem an den Veranstaltungen seiner Berufsvereine beteiligen. Die Rasse nur im wirtschaftlichen Kampfe stehend spielt eine Rolle. Dabei ist wohl zu bedenken, daß jede Zersplitterung, jedes Zerwürfnis ein unberechenbarer Schaden ist. Kommen wir zurück auf die 80er Jahre, welche bescheidene Stellung hat hier die Arbeiterpartei eingenommen, und wenn man heute sieht, daß sie nicht nur in Parlamenten, sondern auch bis in die kleinsten Gemeindeverwaltungen herunter mitunter führende Stellungen sich errungen hat, so wird man den Wert und die Bedeutung der Organisation nicht mehr bestreiten können. Auch der Wirtsstand kann eine vorzügliche Organisation aufweisen. Der Landesverband der Wirte Württembergs ist von jeher bemüht gewesen, die Interessen seines Standes energisch zu vertreten und er hat schon viele Erfolge zu verzeichnen. Wenn er da und dort erfolglos bemüht gewesen ist, so ist daran vor allem der Umstand schuld, daß eine große Anzahl von Kollegen ihrer Organisation noch fernstehen. Erinnern wir uns des langgehegten Wunsches des Wirtsstandes, der Abschaffung des Umgeldes, dieses alten, längst nicht mehr zeitgemäßen Zopfes. Das aus dem Jahre 1827 stammende Gesetz hat bis heute wesentliche Änderungen nicht erfahren und warum? weil, wie ein Finanzminister seiner Zeit sagte, der Landesverband der Wirte Württembergs keine nicht als Vertreter des gesamten württ. Wirtsstandes angesehen werden, da ja die Mehrzahl der Wirte dem Verbande nicht angehören. Wie beschämend muß eine derartige Äußerung auf die noch Fernstehenden wirken! Die Laueheit und Interessenslosigkeit so vieler Kollegen äußert sich auch vielfach im Nichtlesen der Fachpresse, deren Aufgabe doch hauptsächlich darin besteht, den Einzelnen über Berufsfragen auf dem laufenden zu erhalten. Für die Fernstehenden ist es höchste Zeit, sich unter der Berufsfahne zu sammeln, um mit den übrigen Kollegen gemeinsam den Kampf ums Dasein zu führen.“ In dankenswerter Weise führte auch noch Hr. Bopp den Wert der Organisation den Erschienenen vor Augen, er ermahnte dieselben zu kräftiger Mitarbeit und Aufmunterung der noch nicht Organisierten. Auch andere sprachen in gleichem Sinne. Das Andenken des † Kollegen Ochner zum Dösen in Arnbach wurde durch einen sehr warmen Nachruf und Erheben von den Sigen geehrt. Gegen 6 Uhr abends schloß der Vorsitzende die alle Anwesenden gleich befriedigende Versammlung, nachdem noch mehrere Kollegen von Calmbach und Birkensfeld sich zum Beitritt gemeldet hatten und in den Verein aufgenommen waren. In verschiedenen Gruppen löste man sich auf, um den Calmbacher

Kollegen noch Besuche sogar noch etliche mit aber — nicht mehr wie sehr das nächste Mal!

** Feldrennath, hatte der Lieberkran Weihnachts Unterhaltung anderen Vereine anwesend zielbewußter Leitung d Ulrich, wickelte sich das ab, so daß der Verein zurückblieben darf. Der genussreichen Abend br Verein in lässlich gemä

Calw, 16. Jan. große Schlägerei, w Oberreichenbach schwer dem Hausen Angreifer mittelt und nun in Haft

Kriegschronik

18. J

Aus der 161. Dep. platz. Der Kaiserin — bali hat noch dreitägig

A. Ober

Neuwahlen zu

Die Neuwahl der wurde auf

Dienstag de

festgesetzt.

Die Wahl erfolgt Herrrnath und Wildbad vormittags.

Zum Abstimmungs Herrrnath, Bernbach, Dol

Abstimmungsbezirk Wildbad Enzlwilerle und Hßen; sämtliche übrigen Gemein

Wahlvorsteher ist i dessen Stellvertreter, in Wildbad Stadtschultheiß

Aus der Handelskamm Gesetze vom 30. Juli 18

1. Kommerzell, Au

2. Luz, Wilhelm I

3. Wagner, Georg

4. Wagner, Otto,

5. Jäpprich, Emil,

Diese fünf Mitglieder zu ersetzen. Die jetzt andr

In der Handelskamm

1. Dreiß, Eugen, Kau

2. Koch, Albert, Fabrik

3. Rünster, Wilhelm J

4. Rüdiger, Hermann,

Die Wahl, sowie die öffentlich.

Das Wahlrecht wird niederzuliegende Stimmzetteln Stimmzetteln müssen von v äußeren Kennzeichen versch

Den 18. Januar 19

Stammholz, Stan

am Mittwoch de

vormi

auf dem Rathaus in Hf waldungen Distrikt I und I

Nadelholz-Stammholz: 8

zusammen 140,4

und Fichten VI.

Bauholz: 512 St.

Tannen Ia—III

Hagelholz: 777 St.

Tannen I.—III.

Hopfenholz: 617 St.

Tannen I. und

Beizholz-Andruck: 324

Den 16. Januar 1911



das R. Ministerium des Innern
 hiebenen Muster B und C das
 führen zu dürfen abschlägig be-
 sei, so könne den Kollegen nur
 um sich vor Strafe zu schützen,
 en. Während von Anfang an
 B und C je in besonderem Ein-
 waren, wurde nun plötzlich ange-
 Wirte im diesseitigen Bezirk fast
 Formulare B, C und G in einem
 Einführung kommen sollen. Zum
 Ordnung führte der Schriftführer
 : „Der Zweck der Organisations-
 erster Linie darauf gerichtet, durch
 einen Zusammenschluß möglichst
 igen zu einem festen in sich ab-
 in eine Macht zu schaffen, die in
 Berufsinteressen mit dem nötigen
 ten und das Ansehen und die
 Berufsangehörigen zu heben
 große Aufgaben können nur in
 st werden. Von lauen teilnahme-
 n man so oft die Frage hören:
 ein Wirtverein? Mit einigen
 sie die Bedeutung der Organi-
 enn nicht gleich mit dem ersten
 entlichkeit alle Wünsche in vollem
 den, dann lagen diese Kollegen,
 be keinen Wert. Wie gut zählen
 noch an den Verein lediglich um
 machen, denn nach ihrer Ansicht
 hinausgeworfen. Versammlungen
 sput nie. Solche und ähnliche
 leider eine Menge. Die Vereine
 auch die Aufgabe, in erster Linie
 anzukämpfen, d. i. die Interessen-
 gähigkeit so vieler Kollegen.
 i und Geld ist nichts erreichbar
 ane Mißerfolge darf man sich
 en. Ausdauer führt zum Ziele.
 Turn- und andere Gesellschaften
 chen und sozialen Interessen.
 mehr vor allem an den Veran-
 rufsvereine beteiligen. Die Rasse
 chen Kampfe stehend spielt eine
 wohl zu bedenken, daß jede Zer-
 Berwürfnis ein unberechenbarer
 men wie zurück auf die 80er
 bene Stellung hat hier die Ar-
 men, und wenn man heute sieht,
 Parlamenten, sondern auch bis
 einbeverwaltungen herunter mit-
 igen sich erungen hat, so wird
 die Bedeutung der Organisation
 können. Auch der Wirtstand
 e Organisation aufweisen. Der
 Wirte Württembergs ist von
 a, die Interessen seines Standes
 und er hat schon viele Erfolge
 nn er da und dort erfolglos be-
 ist daran vor allem der Um-
 eine große Anzahl von Kollegen
 noch fernstehen. Erinnern wir
 n Wünsche des Wirtstandes,
 Umgebendes, dieses alten, längst
 igen Popses. Das aus dem
 ade Gesetz hat bis heute wesent-
 cht erfahren und warum? weil,
 er seiner Zeit sagte, der Landes-
 Württembergs könne nicht als
 n wirkt. Wirtstandes angesehen
 Mehrzahl der Wirte dem Ver-
 n. Wie beschämend muß eine
 auf die noch Fernstehenden
 und Interessenlosigkeit so vieler
 auch vielfach im Nichtlesen der
 aufgabe doch hauptsächlich darin
 über Berufsfragen auf dem
 . Für die Fernstehenden ist es
 er der Berufsfähne zu sammeln,
 Kollegen gemeinsam den Kampf
 en.“ In dankenswerter Weise
 Bopp den Wert der Organi-
 nen vor Augen, er ermahnte
 e Mitarbeit und Aufmunterung
 iffierten. Auch andere sprachen
 Das Andenken des † Kollegen
 in Arnbach wurde durch einen
 und Erheben von den Sigen
 er abends schloß der Vorsitzende
 gleich befriedigende Versamm-
 mehrere Kollegen von Calmbach
 am Beitritt gemeldet hatten und
 mmen waren. In verschiedenen
 sich auf, um den Calmbacher

Kollegen noch Besuche zu machen, ja es sollen sich
 sogar noch etliche mit Scheibenschießen belustigt,
 aber — nicht mehr viel getroffen haben. Wieder-
 sehen das nächste Mal!
 E. B.

** Feldrennen, 16. Januar. Heute abend
 hatte der Liederkränz hier im Ochsenlaale seine
 Weihnachts-Unterhaltung, bei welcher auch sämtliche
 anderen Vereine anwesend waren. Unter tüchtiger,
 zielbewußter Leitung des Dirigenten, Oberlehrer
 Ulrich, wickelte sich das reichhaltige Programm schön
 ab, so daß der Verein auf eine gelungene Feier
 zurückblicken darf. Den Dank der Gäste für den
 genussreichen Abend brachte unser Dr. Horst dem
 Verein in hübsch gewählten Worten zum Ausdruck.

Calw, 16. Jan. In Altburg gab es eine
 größere Schlägerei, wobei zwei junge Burschen von
 Oberreichenbach schwer verletzt worden sind. Aus
 dem Haufen Angreifer wurde der Häufelührer er-
 mittelt und nun in Haft gehalten.

Kriegschronik von 1870/71.

18. Januar.

Aus der 161. Depesche vom Kriegsschau-
 platz. Der Kaiserin — Königin Augusta. Bour-
 baki hat noch dreitägiger Schlacht sich vor dem

Werder'schen heldenmütigen Widerstand zurückgezogen.
 Werder gebührt die höchste Anerkennung und seinen
 tapferen Truppen.
 Wilhelm.

Versailles. Gestern erneuter Versuch Bour-
 baki's gegen den General Werder, der seine verschonte
 und mit schweren Geschützen verstärkte Position sieg-
 reich behauptete und alle Angriffe abwehrte. Dies-
 seitiger Verlust in den dreitägigen Schlachten wird
 auf etwa 1200 geschätzt. Die Armee des Generals
 Bourbaki ist nach dem durch die dreitägigen siegreichen
 Kämpfe des Generals v. Werder vereitelten Entsah-
 versuche von Belfort in vollem Rückzuge. Es ist
 bitter kalt.

Versailles. Vor Paris Fortsetzung der Be-
 schießung mit guter Wirkung. Diesseitiger Verlust
 2 Offiziere, 1 Mann tot, 1 Offizier und 6 Mann
 verwundet. Armee Bourbaki in vollem Rückzuge.
 Heute fand hier die Proklamation des deut-
 schen Kaiserreiches statt. Die Feierlichkeit fand
 im Spiegelsaale des Versailler Königsschlusses unter
 Beteiligung von Prinzen, Fürsten, Generälen und
 Ministern, ferner in Anwesenheit von vielen Offi-
 ziers- und Fahnendeputationen statt. Der Groß-
 herzog von Baden brachte das erste Hoch auf „Se.
 Majestät Kaiser Wilhelm“ aus.

Reklameteil.

Wer englische Tees liebt,
 verlange Rehmer's Ceylon-Indian (100 Gr.
 Paket M. 0.60) und ff. „Ceylon-Indian“ (100
 Gr. Paket M. 0.80). Diese im ausgesprochen eng-
 lischen Charakter gehaltenen Mischungen sind raffig,
 voller Kraft und von feinem Aroma, dabei haltbar
 und nicht bitter nachziehend.

Gut bürgerliche

Schuhwaren

kaufen Sie in kräftiger, wie auch feinerer Ausführ-
 ung am besten und billigsten nur bei

Ferd. Schäfer, Pforzheim

Teleph. 1959. Ecke Marktplatz. Schlossberg 1.

Füttert die hungernden Vögel!

Siehe zweites Blatt.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Neuwahlen zu der Handelskammer.

Die Neuwahl der Mitglieder der Handelskammer Calw
 wurde auf

Dienstag den 24. Januar ds. Js.

festgesetzt.

Die Wahl erfolgt auf den Rathhäusern zu Neuenbürg,
 Herrenalb und Wildbad je in der Zeit von 11 bis 12 Uhr
 vormittags.

Zum Abstimmungsbezirk Herrenalb gehören die Gemeinden
 Herrenalb, Bernbach, Dobel, Loffenan und Rotensol; zum Ab-
 stimmungsbezirk Wildbad die Gemeinden Wildbad, Calmbach,
 Enzlhöckerle und Höfen; zum Abstimmungsbezirk Neuenbürg
 sämtliche übrigen Gemeinden des Bezirks.

Wahlvorsteher ist in Neuenbürg der Oberamtmann oder
 dessen Stellvertreter, in Herrenalb Stadtschultheiß Grüb, in
 Wildbad Stadtschultheiß Bähler.

Aus der Handelskammer haben gemäß Art. 18 Abs. 2 des
 Gesetzes vom 30. Juli 1899 auszutreten:

1. Commerell, Karl, Fabrikant in Höfen a/Enz,
2. Luz, Wilhelm Karl, Kaufmann in Altensteig,
3. Wagner, Georg, Fabrikant in Calw,
4. Wagner, Otto, Fabrikant in Calw,
5. Böpprich, Emil, Kommerzienrat in Stuttgart.

Diese fünf Mitglieder sind durch Neuwahl auf sechs Jahre
 zu ersetzen. Die jetzt aus tretenden Mitglieder sind wieder wählbar.
 In der Handelskammer verbleiben die Mitglieder:

1. Dreiß, Eugen, Kaufmann in Calw,
2. Koch, Albert, Fabrikant in Rohrdorf O./A. Nagold,
3. Münster, Wilhelm Julius, Fabrikant in Baiersbrunn,
4. Rüdiger, Hermann, Kaufmann in Herrenberg.

Die Wahl, sowie die Ermittlung des Wahlergebnisses sind
 öffentlich.

Das Wahlrecht wird durch verdeckte in eine Wahlurne
 niederzuliegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die
 Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem
 äußeren Kennzeichen versehen sein.

Den 18. Januar 1911.

Oberamtmann Hornung.

Höfen a/Enz.

Stammholz-, Stangen- u. Beigholz-Verkauf

am **Mittwoch den 25. Januar ds. Js.,**
 vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Höfen a/Enz aus den hiesigen Gemeinde-
 waldungen Distrikt I und II:

Nadelholz-Stammholz: 823 St. Normal und Ausschuf mit
 zusammen 140,42 Fm. I.—V. Kl., 310 St. Tannen
 und Fichten VI. Kl. mit zusammen 42,62 Fm.;

Bauflangen: 512 St. Fichten Ia—III. Kl. und 423 St.
 Tannen Ia—III. Kl.;

Hagflangen: 777 St. Fichten I.—III. Kl. und 116 St.
 Tannen I.—III. Kl.;

Hopfenflangen: 617 St. Fichten I. und II. Kl. und 53 St.
 Tannen I. und II. Kl.;

Beigholz-Abbruch: 324 Km.

Den 16. Januar 1911.

Schultheißenamt.
 Feldweg.

Stadtgemeinde Wildbad.

Brennholz- und Stangen-Verkauf

am **Samstag, 21. Januar d. J.,**
 vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad

aus

Stadtwald I Reiffen, Abt. 1b,
 Großer Rauf:

41 Km. forchene Prügel II. Kl.
 57 " " Reisprügel;

Stadtwald I Reiffen, Abt. 2b,
 Laiessteig:

8 Km. eichene Prügel II. Kl.
 33 " forchene Prügel II. Kl.
 30 " Reisprügel;

Stadtwald III Sommerberg,
 Abt. 10c, Waldhütte:

20 Km. buchene Prügel II. Kl.
 114 " tannene Roller I. Kl.
 197 " tannene Prügel II. Kl.
 115 " Nadelholzreisprügel;

Stadtwald III Sommerberg,
 Abt. 10c, Waldhütte:

127 St. Bauflangen I.—III. Kl.
 84 " Hagflangen II.—III. Kl.
 75 " Hopfenflangen I. bis
 IV. Kl.

Wildbad, 18. Januar 1911.
 Stadtschultheißenamt.
 Bähler.

Liederkränz Neuenbürg.

Am **Donnerstag, 19. Jan.**
 abends 8 Uhr

findet im Lokal („Schwanen“
 die jährliche

Generalversammlung

statt mit folgender

Tages-Ordnung:

1. Geschäfts-Bericht.
2. Bericht des Schriftführers.
3. Kassen-Bericht.
4. Neuwahlen.
5. Besprechung über die Veran-
 haltung des 75 jährigen
 Vereinsjubiläums.
6. Verschiedenes.

Um vollständiges Erscheinen zur
 festgesetzten Zeit wird dringend
 eruchtet.

Der Ausschuf.

Postkarten-Album

in schöner Auswahl
 zu haben bei

C. Meck.

Neuenbürg.

Die hier wohnhaften

Militärpflichtigen

der Jahrgänge 1889, 1890 und 1891 werden aufgefordert, sich
 morgen **Donnerstag den 19. ds. Mts.,**

von abends 6 bis 8 Uhr

zur Musterung hier anzumelden. Die Pflichtigen der Jahrgänge
 1889 und 1890 haben ihre Lösungsscheine und diejenigen des
 Jahrgangs 1891 (soweit sie auswärtig geboren sind) haben ihre
 Geburtsheime mitzubringen.

Den 18. Januar 1911.

Stadtschultheißenamt.
 Stirn.

Schwarzenberg.

Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag des Friedr. Bauer, Bauern hier, werden
 am **Montag den 23. ds. Mts., nachm. 3 Uhr**
 auf dem hiesigen Rathaus letztmals öffentlich versteigert:

Die Hälfte (Stodw. Eig.) an Geb. Nr. 23 6 a 67 qm
 Wohnhaus und Hofraum unten im Dorf mit
 B. Nr. 28 24 a 91 qm Gras- und Baum-
 garten dabei. **Kaufpreis zu 2000 M.**

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 16. Januar 1911.

A. Grundbuchamt.
 Schausler.

Wildbad.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden

am **Freitag den 20. ds. Mts.,**
 von nachmittags 1/2 2 Uhr ab

im Hause des Wilhelm Fuchslocher hier

verschiedene Wasserleitungsrohre, versch. Teile zur Wasser-
 leitung, 3 Guckhübe mit Fassonstücken und Bögen,
 Messinghähnen, Rohrschellen, T-Stücke, Bogen, 8 Tafeln
 Schwarzblech, 4 Tafeln verz. Eisenblech, 1 Tafel Zink-
 blech, 1 Raminhut, 1 Klossel, 1 Partie Schlösser und
 Schrauben, Ofenrohrbögen, 8 St. Organgblech, 1 Dach-
 rinne, 2 Bund Drahtgeflecht, 1 Brückenwage, Rehrschaukeln,
 Rückenlampen, Puddingformen, Tortenplatten, Reibeisen,
 Leuchter, 90 St. Glaskörper, Maschinennadeln und
 Riemen, 1 Gasherd mit eisernem Tischchen, 1 Schleifflein
 mit Gestell, 13/10 Cigarren, Kakao, Tee, Stearinkerzen,
 Stärke, Seife, Seifenpulver, sowie verschied. Gegenstände

öffentlich gegen sofortige Barzahlung versteigert, wozu
 Kaufsliebhaber einladet

Gerichtsvollzieher Vott.

Aufsichts- Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt
 C. Meck.

Eine Wohnung

von 3—4 oder 5 Zimmern samt
 Zubehör bis 1. April oder Mai
 zu vermieten.

Jacob Red, Höfen.



Billige Futterartikel.

Welschkorn

Pfd. 10 *f.*, 10 Pfd. 90 *f.*
100 Pfd. 8.75 *f.*
Sack 17.—

Welschkornmehl

Pfd. 10 *f.*, 10 Pfd. 95 *f.*
100 Pfd. 9.—
Sack 17.50

Gerstenschrot

Pfd. 10 *f.*, 10 Pfd. 90 *f.*
100 Pfd. 8.50
Sack 16.—

Weizenmehl V

Pfd. 10 *f.*, 10 Pfd. 95 *f.*
100 Pfd. 9.25
Sack 18.—

Leinmehl

Pfd. 10 *f.*, 10 Pfd. 95 *f.*
Sack 9.—

Futtermehl VI

Pfd. 8 *f.*, 10 Pfd. 70 *f.*
150 Pfd. Sack 9.—

Weizenkleie

feine Pfd. 7 *f.*
10 Pfd. 65 Str. 5.50
grobe Str. 6.—

Futtergerste

Pfd. 10 *f.*, 10 Pfd. 90 *f.*
100 Pfd. 8.50

Hafer

Pfd. 10 *f.*, 10 Pfd. 90 *f.*
Str. 8.50

Bruchreis

Pfd. 14 *f.*, 10 Pfd. 1.30
100 Pfd. 12.50
Sack 24.—

Hundekuchen

Pfd. 22 *f.*, 10 Pfd. 2.—
100 Pfd. 18.—

Viehsalz

Pfd. 4 *f.*, Str. 2.60

Glanbersalz

Pfd. 5 *f.*, 10 Pfd. 45 *f.*
Str. 4.—

Leinsaat

Pfd. 25 *f.*, 10 Pfd. 2.40

Taubenfutter

Pfd. 8 *f.*, 10 Pfd. 70 *f.*

Pfannkuch & Co. G. m. b. H.
Neuenbürg und Birkenfeld.

Welchen Eigenschaften hat Kathreiner's Malzkaffee seine ausgedehnte Verbreitung zu verdanken?

- Erstens** seiner absoluten Unschädlichkeit und hervorragenden Bekömmlichkeit, die von Autoritäten der Wissenschaft und Ärzten bestätigt wird.
- Zweitens** seinem angenehmen, kräftig-aromatischem Wohlgeschmack, der ihm immer neue Freunde gewinnt!
- Drittens** seiner großen Ausgiebigkeit und Billigkeit. — Aus einem 10 Pfennig-Paket kann man sich 20 Tassen bereiten.
- Viertens** seiner immer gleichmäßig vorzüglichen Qualität.

Behalt macht's!

Neuenbürg.
Ein schwarzer Spitzer
welcher mir zugekauft ist,
kann innerhalb 2—3 Tagen
gegen Futtergeld und Einrück-
ungsgeld abgeholt werden bei
Gottfried Gerwig,
Säger.

Schönberg/D. Neuenbürg a/E.
Schönes Grundstück,
sodort bebaubar, mitten im Ort,
sodort zu verkaufen oder
gegen kleineres Landhaus
oder Baugelände in Wildbad,
Liebenzell oder Neuenbürg u.
zu vertauschen.
Offerte unter F. P. 4201 an
Rudolf Woffe, Pforzheim.

Goldschmied- und Fassler-Lehrlinge,

sowie

Polisseusen-Lehrmädchen

werden bei verkürzter Lehrzeit zur gründlichen Ausbildung auf
Opfern angenommen.

Julius Wimmer, Pforzheim,

Bijouterie- und Ring-Fabrik, Göthestraße 11.

Darlehen vom Selbstgeber

gegen Ratensrückzahlung an solvente Personen zu vergeben.

Hypotheken und Betriebskapitalien

durch das

Bau- und Hypotheken-Büro Nürnberg,

Rüdertstr. 6.

Vertreter überall gesucht!

Handelskammerwahl 1911.

Zur Besprechung der Handelskammerwahl laden
wir die Interessenten auf

Freitag, 20. Januar ds. Jrs., nachm. 2 Uhr
nach Calw ins „Hotel Waldhorn“ ein.

Mehrere Wähler.

Nach dem am 1. September 1909 in Kraft getretenen
Reichs-Weingesez vom 7. April 1909 (§ 19) und den Aus-
führungsbestimmungen des Bundesrats vom 7. Juli 1909 war
für den gesamten

Weinbau, Weinhandel und Weinausschank,
ebenso für die

Vermittlung im Weinhandel

die **Führung von Geschäftsbüchern** vorgeschrieben. Diese
Bücher wurden nach den amtlich vorgeschriebenen Schemata ein-
geführt und zwar in der Hauptsache

Form. A u. B Kellerbuch

„ C **Fasslagerbuch**

„ D **Weinlagerbuch**

„ E **Weinbuch für Geschäftsvermittler**

„ F **für Schankwirte u. Kleinverkäufer**

„ G **Kontrollbuch.**

Wenn nun plötzlich andere Vorschriften gegeben worden
sind, wonach verschiedene Formalare, wie z. B. B, C und G in
einem Buch vereinigt werden, so ist der Unterzeichnete selbst-
verständlich ebenso wie die auswärtige, von gewisser Seite
empfohlene Firma in der Lage, die Bücher nach dieser neuesten
Anordnung zu gleichen Preisen zu liefern.

Den wiederholten Versuchen gegenüber, die Sr. Mt., d. h. im
Jahr 1909 und 1910 genau der Vorschrift entsprechend ge-
lieferten einzelnen Bücher mir nun zurückzugeben, erkläre ich, daß
ich dieselben keinesfalls mehr zurücknehmen kann.

C. MEEH.

Neuenbürg.

Anthracit-Gisform- brifetts,

la. Aufkohlen u. Koks

empfiehlt ab Bahnhof und Lager

Ch. Genssle.

Einen Zweispänner-Herren-
schlitten, 1 Einspänner-Fuhr-
schlitten, sowie lenkbare und
andere Rodelschlitten
verkauft **der Obige.**

Ein tüchtiger

Fassler

wird für Goldwarenfabrik ge-
sucht. Dasselbe werden auch
Lehrlinge und

Lehrmädchen

zur gründlichen Ausbildung an-
genommen.

Adresse in dem Kontor des
Blattes zu erfragen.

Wybert-Tabletten

Schützen Sie vor
HUSTENHEISEN

Nach dem Rauchen hinter-
bleibt Reiz ein trockenes Ge-
fühl im Halse und ein unan-
genehmer Geschmack im
Munde. Beides wird erfolg-
reich beseitigt durch regel-
mäßigen Gebrauch von **Wy-
bert-Tabletten** gleich nach
dem Rauchen. Raucher führen
daher stets Wybert-Tabletten
bei sich. Vorrätig in allen
Apotheken à M. 1.—

Schwarzwald-Verein.



Bei zahlreicher Beteiligung

nächsten Sonntag mittag
Schlittenpartie
zur **Enachmühle**

statt. Anmeldungen möglichst
frühzeitig an mich.

H. Bozenhardt.

Zum vierzigsten Geburtstag des
deutschen Reichs!

Das deutsche Herz muß höher schlagen
Am heutigen Erinnerungstag!
Und unsrer Jugend soll man's sagen:
Was ein geeintes Volk vermag!

Es zogen einst vor vierzig Jahren
Die deutschen Krieger über'n Rhein!
Der deutschen Völker bunte Scharen
Die setzten ihre Kräfte ein!

Und vorwärts ging im Schlacht-
gewühle
Die Heldenschar im Kampf geeint;
Die Reicheinheit ward zum Ziele,
Bereinte Kraft bezwang den Feind!

Das Kaiserreich erstand zum Lohne,
Ein Friedensreich, das fest besteht;
Für immer blüht des Reiches Krone,
Von der Begründer Geist umweht!

Wie Deutsche dürfen nicht vergessen,
Was uns der alte Kaiser schenkt!
„Ein starkes Heer, das ist's gewesen,
Das nie erlag im Kampfesstreck!“

„Deutsches Volk laß dich verwarnen,
Erhalt die Einheit stark und fest!“
Doch dich von Feinden nicht umgarnen,
Auch wenn die sind im eignen Nest!

Was uns're Väter heiß erstritten
Im Feindesland mit ihrem Blut —
„Ein einzig Reich mit langem Frieden —
Ihr Jungen wahret's mit gleichem
Mut!“

Schwann. G. Ullrich.

Zweites Blatt.

Nr. 10.

Zum 40. Sedanstag

Schon vierzig Jahre
Daß Deutschland führt
Wo man erlebte bang
Bis Nachricht kam von

Doch diese kam, gottlos
Als mancher nur zu hoch
Die Wolken wurden hoch
Der Feind war bald

Ja, so war's recht, so
Napol'jon riß vom Sa
Es sollte ihm doch die
Und träumte er auch

Auf Weissenburg folgt
Und Gravelott', dazu
Die sollten Deutschland
Noch andre Schläge

Dort ward des Kaiser
Und Frankreich wurde
Da ward die alte Sch
Für Deutschland war's

Napoleon, du Bonapa
Bei dir heißt's nun:
S'ist ausgeweht die al
Und du sitzt dort auf

Württemberg, das
Bei Brie, Billiers und
Habt sicher ihr euch
Die Weltgeschichte' ver

Doch muß uns Wehm
Gedenken wir der Dyl
Nun anders war nicht
So, wie es stand, in

Umsonst ist nicht das
Denn aus dieser bluti
Ist eine gute Frucht
Für Deutschland dich

So ward das deutsche
Mit Eisen — Blut,
Sorgfältig ward es fe
Nun, Franzmann, sin

Und fragen wir: wer
Die dort das große
Zuerst den Wilhelm
Friedr., Roon, Molt

Nam

Romantische Erzählun

„Solche Freunde hat
Goldgilden war das Le
Zeit, daß ich das Schloß
wo mir von Freunden
heil drohte. Dir, elende
lich Dank schuldig, daß
raten und verleumdet hat
ruhig neben falscher
dungenen Mörder.“

„Gnade, Gnade, Her
„Dich kann Nieman
Georg. „Du bist ein
Herrenried, giltst leider
Dienste kann ein Neuch
Grundzug deiner Seele
schon sehr lange ein böse
ich wußte es schon seit
du beim Grafen genosst
deine Stelle. Damit ist
dich als Gefangenen auf
der Graf soll noch heute
treuen Diener er an sein
— „Das werdet ihr nicht
Runibert mit dem Ausdr
Gesichte. „Das ist mein
bringt mich an den Salz
Nad flechten.“

